

Burg Ramstein/Cafe Weiss

Gebet vor dem Frühstück:

Im Namen des Vaters...

Du hast uns als Menschen geschaffen,
damit wir einander helfen im Leben.

Du hast Nahrung geschaffen,
um uns dafür Energie zu geben.

Für Deine Gegenwart an diesen Morgen,
für allen Segen, offen und verborgen,
für diese Speis sei Dir Lob und Preis.
Amen.

Gebet nach dem Frühstück:

Herr, dankbar haben wir genommen, was du uns gabst.
Segne Du uns und lass uns zum Segen für andere
werden.

Im Namen des Vaters...

Innenhof Burg Ramstein

Morgengebet

Im Namen des Vaters...

Herr, du schenkst uns jeden neuen Tag,
und jeder Tag ist gleich wichtig vor dir.
Wir danken dir für diesen Tag.

Gib, dass wir ihn ernst nehmen:
die Anstrengung, die uns heute fordert,
die Menschen, denen wir begegnen,
die Erfahrungen, die er bringt,
das Schöne, das uns widerfährt.

Lass uns auch dann frei bleiben,
wenn uns tausend Dinge in Beschlag nehmen.

Lass uns ruhig und gelassen bleiben,
auch wenn wir nicht mehr ein noch aus wissen.

Lass uns dankbar sein für alles,
auch wenn dieser Tag uns Mühe bringt.

Jeder neue Tag ist ein neues Angebot von dir.
Hilf uns, dass wir es nutzen können.

Amen.

Schutzhütte auf der Höhe über Kordel

Dass ich sehen kann
die Augen der Liebsten; den Ausblick aufs Tal.
Einen Sonnenuntergang in leuchtendem Rot.
Das ich riechen kann
Rosen und Flieder; Brot, das aus dem Ofen kommt;
den Park nach dem Regen.
Dass ich hören kann
den Ruf meines Kindes; Gezwitscher der Vögel;
Musik von Johann Sebastian Bach.
Dass ich schmecken kann
herben Wein; süße Früchte;
die Brise des Meeres; kaltes Wasser, klar und frisch.
Dass ich fühlen kann
die Hand des Freundes; ein warmes Bad;
Gras unter meinen Füßen.
Dass ich fühlen kann
die Liebe und Herzlichkeit;
die Vertrautheit und die Geborgenheit;
die Verbundenheit mit Menschen die mir nahe stehen,
und das über den Tod hinaus.
Das ich all das kann, und er mir all dies als Zeichen
seiner Liebe gibt: Dafür Danke ich Gott.

Wir gehen schweigend weiter

Eifelkreuz

Vielleicht sollten wir einmal darauf achten, wie
sinnenhaft es zugeht, wenn Jesus über die spricht, die
er selig nennt, oder über die, die sich seinem Wort
zuwenden. Er wollte mit allen seinen Reden auch
sagen: Wenn du das Unsichtbare begreifen willst,
dann tu die Augen auf und die Ohren.
Nimm wahr, was nahe bei dir, hier auf dieser Erde
geschieht.
Aber ist es nicht ein Elend, wie wenig wir mit unseren
fünf Sinnen anfangen können, gerade wir Christen: mit
den Sinnen, die uns Gott gegeben hat?
„Wer Ohren hat, höre“, sagt Jesus. „Siehe!“ sagte er
„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“,
sagt der Psalm.
Vom „Duft der Erkenntnis Gottes“ spricht Paulus.
Und Johannes bekennt: „Wir haben das Wort des
Lebens mit unseren Ohren gehört, mit unseren Augen
gesehen, mit unseren Händen betastet.“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

Sie lebten in ihren fünf Sinnen. Ach, was sage ich - fünf Sinne! Ich habe mindestens ein Dutzend. Ich fühle die Wärme der Sonne oder des Feuers. Ich empfinde das Gewicht, mit dem ich auf meinen Füßen stehe.

Ich fühle, ob ich im Gleichgewicht bin gegenüber den Kräften der Erde.

Ich weiß, was Raum ist und was Größe oder Kleinheit, und unterscheide, was rasch vorbeigeht und was langsam lebt. Ich messe Stunden und Augenblicke, Tage und Nächte. Ich empfinde Schmerz, wenn ich mich verletze. Ich fühle Müdigkeit und lege mich schlafen.

Und hat nicht die Liebe ihren eigenen wunderbaren Weg zur Ekstase, ihren eigenen „Sinn“?

Ich atme und fühle den Raum in mir selbst. Ich spreche und forme Laute, Töne, Worte hinaus in den offenen Raum draußen. Ich sehe, was auf mich zukommt und ängstige mich. Ich sehe, was anderen widerfährt, und empfinde die Gefahr. Oder ich ahne: Morgen geschieht ein Unheil.

Ich berühre die Hand oder die Haut eines anderen Menschen und weiß: Ich kann vertrauen.

Wo sind denn alle diese Sinne geblieben in unserer armen, modernen Welt?

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

Ist es ein Wunder, dass uns der Mut verlassen hat, vom Sinn unseres Lebens — es ist ja nicht von ungefähr dasselbe Wort - Großes zu erwarten? Da uns doch die Wege dahin verstellt sind, die vielen Sinne, die reden, zeigen, deuten, führen wollen? Da wir doch den inneren Ton in uns selbst und den äußeren um uns her in den Geschöpfen Gottes nicht mehr vernehmen?

Ist es ein Wunder, wenn wir hilflos stehen vor den Aufgaben, die unsere Zeit uns stellt, da doch die Instrumente, mit denen wir sie erkennen und erfüllen sollen, nicht taugen?

Gott hat uns in den Sinnen geschaffen, in einem unendlich feinen Netzwerk von Fühlen und Empfinden, von Denken, von Wissen und Erinnern, Aufnehmen und Antworten, von Sein und Werden, von Störung und Heilung, von Freude und Weinen, Liebe und Neugier, Spiel und Kampf und allen Instrumenten, die wir brauchen, und wir tun so, als besäßen wir nichts als den kleinen, sehr kleinen Verstand, mit dem wir die Geheimnisse des Daseins nachrechnen möchten wie das kleine Einmaleins.

Am Ende betrachten wir es noch als Erweis unseres Glaubens, wenn wir auf dieser Erde umherlaufen, als wären wir heimatlos unter den Geschöpfen Gottes. Und es ist uns doch so viel zgedacht!

Schusterkreuz

Aber als der Herbst kam und die Weintrauben auf der Laube reif und die Blätter am Birnbaum rot und gelb waren, da wurde Einer traurig.

Und als dann die Weintrauben abgeerntet und auf dem Birnbaum nur noch zwei kleine Blätter waren, da wurde Einer ganz blass und mager vor lauter Traurigkeit. Einer fror. Die kugelrunde Frau konnte soviel Holz in den Ofen stecken, wie sie wollte, Einer saß am Fenster und fror. Manchmal sagte er: „Alle Schwalben sind schon im Süden.“

Oder: „Bald wird es schneien!“

Dabei schaute er so unglücklich drein, dass es der kugelrunden Frau fast das Herz brach. Und weil sie kein gebrochenes Herz haben wollte, so packte sie eines Tages drei Vorratswürste und ein Dutzend Winterbirnen und ein großes Stück Käse in den Rucksack und sagte zu Einer: „Da! Schnall den Rucksack auf den Buckel und geh! Den Winter über kommen wir gut allein zurecht!“ Und sie sagte: „Einer ist unglücklich, wenn er gehen muss, ein anderer ist unglücklich, wenn er bleiben muss.“

„Und du?“ fragte Einer.

„Ich gehöre zu denen, die gern bleiben“, antwortete die kugelrunde Frau.

Sie hielt Einer den Rucksack hin, und Einer schnallte sich den Rucksack auf den Buckel.

„Bis zum nächsten Sommer“, sagte er und ging, vom Haus weg, die Straße hinunter, auf das Dobardan-Land, das Kalimera-Land und die anderen Länder zu, für die er erst einen eigenen Namen würde erfinden müssen. Die kugelrunde Frau stand vor dem Haus, den kleinen Hans hielt sie auf dem Arm.

„Er kommt wieder“, sagte sie zum Hans, „er kommt ganz sicher wieder! Aber wenn man wiederkommen will, muss man zuerst einmal weggehen. Stimmt's?“

Der Hans war eigentlich noch viel zu klein, um zu verstehen, was die kugelrunde Frau gesagt hatte. Aber er nickte ihr trotzdem zu und lachte.

Weg gehen um wiederkommen zu können.....

Sind wir nicht auch „Einer“?

Verlassen wir auf der Wallfahrt nicht auch uns selbst, unser alltägliches ICH?

Damit wir nach einer Woche mit einem etwas anderen ICH wiederkommen können?

Wir verlassen aber auch unser Zuhause um nach einer Woche wiederzukommen. Und wenn wir Trier erreicht haben, verlassen wir es einen Tag später wieder. Nur deshalb können wir im nächsten Jahr wiederkehren.

Das Ziel, auch die Zwischenziele verlassen wir, aber auf dem Weg sind wir immer. Auch wenn sich die Ziele oder die Wegstrecke ändern.

So ist es auch auf unserem Lebensweg.

Aber ist nicht tatsächlich der Weg das Ziel?

Wiederkommen gilt natürlich auch hier am Schusterkreuz. Eines unserer Zwischenziele.

Weg gehen um wiederzukommen - auch um das mitzuerleben, was jetzt folgt, nämlich die Aufnahme unserer Neupilger in die Pilgergemeinschaft.

Für euch liebe Neupilger bedeutet das, dass ihr damit zu so genannten Erstpilgern werdet.

Ich erinnere mich noch ziemlich gut, wie es mir damals ergangen ist. Wie Stolz ich war es bis hier geschafft zu haben.

Wie überwältigend die Gefühle in diesem Moment...

Tränen des Glücks und der abfallenden Anspannung.

Tränen, für die sich kein Pilger schämen muss.

Im Gegenteil...

Und um eure Anspannung endlich zu lösen darf ich nach vorne bitten....

Aufnahme der Neupilger

Wir wollen gemeinsam das Pilgerversprechen ablegen und im Anschluss daran das Mattheiser Familiengebet sprechen.

Ihr findet es auf dem Gebetszettel oder auch in unserem Heft.

Im Namen des Vaters und des Sohnes....

Im Wissen um die Gnade, die ich am Tage meiner Taufe und Firmung empfangen habe, verspreche ich heute, Christus, meinen Herrn, in seiner Kirche nachzufolgen und mein Leben nach dem Zeugnis der Apostel immer wieder neu zu gestalten.

Ich wähle den heiligen Apostel Matthias zu meinem besonderen Vorbild und Schutzpatron.

Durch seine Fürbitte hoffe ich, die Gnade der Beharrlichkeit zu erlangen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

(Mattheiser Familiengebete)

Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus
In diese Welt gesandt, um uns zu retten und zu heilen.
Er hat den heiligen Matthias in seine Nähe und
Gemeinschaft berufen und ihm das Apostelamt
übertragen. So ist er zum Segen für uns alle geworden.

Wir bitten dich für unsere Bruderschaft, unsere Familien
und die Mönchsgemeinschaft in Trier: Auf die
Fürsprache des heiligen Matthias, lass jeden von uns
seine Aufgabe in deiner Kirche erkennen.

Gib uns Mut, die Kraft und die Treue, als lebendige
Glieder deines Volkes deine barmherzige Liebe den
Menschen sichtbar zu machen.

Darum bitten wir dich und preisen dich durch deinen
Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem heiligen Geist
lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen

Im Namen des Vaters...

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

Am Moselufer

*Wir beten unseren 2. Rosenkranz:
**Heiliger Matthias, zu dir kommen wir,
deine Fürbitte erflehen wir.***

Krypta St.Mattheis

EINZUGSANDACHT:

Instrumentalmusik zur Besinnung

Wir beginnen unsere Andacht mit dem Kreuzzeichen,
Im Namen des Vaters, des Sohnes und.....

Das Kreuz - ein Zeichen des Todes?
Oder unwiderstehliche Macht und Siegesfreude?
Viele erschrecken vor dem Kreuz.
Wieviel Leid brachte das Kreuz, brachten christliche
Kreuzritter und Hexenverbrenner!
Ist das aber wirklich das Kreuz des Jesus Christus?
Das spricht eine andere symbolische Sprache:
„Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“
Damit wird die Religion der Rache überwunden
und das Gesetz der Vergeltung außer Kraft gesetzt.
Im Augenblick größter Dunkelheit und Leere,
im Schweigen findet Jesus tiefstes Gottvertrauen.
Seitdem steht sein Kreuz für den Gott der die
Niedergeschlagenen aufrichtet und den Ohnmächtigen
hilft.
Es ist Einladung zur Versöhnung und somit auch ein
Zeichen der Liebe.
Darauf wollen wir uns besinnen.

„Jeder trägt sein Kreuz.“

Das soll kein billiger Spruch sein, kein leeres Wort, gar
eine Leerformel. Es gibt im Leben eines jeden Menschen
Sorgen und Leid, Nöte und Probleme, Ereignisse,
Begegnungen, Taten, die bedrücken, die schwer auf uns
lasten. Kreuze, die wir zu tragen haben. Wenn ich
hineinschaue in mein Leben, dann stelle ich fest, je
einsamer ich bin, umso mehr drückt mich eine Last. Ihr
kennt das gewiss auch: Ihr merkt, ich bin allein auf
meinem Weg. Es gibt zwar viele, die mich sehen, die
aber nur zuschauen wollen, vielleicht hin und wieder
einen guten Ratschlag geben. Aber ich kann dann nichts
anfangen mit guten Ratschlägen, schönen Worten,
Durchhalteparolen.

Wenn mein Kreuz mich drückt, dann brauche ich
jemanden, der es mit mir trägt. Der sich einlässt auf
meinen Weg, der mir die Last abnimmt.

"Geteiltes Leid ist halbes Leid", sagt der Volksmund. Es
fällt schwer, sich das einzugestehen, aber in unserer
Gesellschaft herrscht ein Klima, das eine solche Haltung
kaum zulässt.

Unsere Gesellschaft kann sie nicht gebrauchen die
Hilfsbedürftigen, sie gebiert tagtäglich neu, jene
seltsamen Helden, die meinen Alles und Jedes schaffen
zu müssen, wie Moses, der von morgens bis abends zu
Gericht saß und der sich sagen lassen musste: „Du
reibst Dich auf, die Sache ist zu schwer für Dich. Du
kannst sie nicht allein bewältigen“.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

"Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott". Ein billiger Spruch, eine falsche Formel, ein schlechter Ratschlag. Im Buch Exodus lässt Gott dem überforderten Moses ausrichten: "Suche Dir aus dem ganzen Volk tüchtige, gottesfürchtige und vertrauenswürdige Männer, die Dir helfen. Entlaste Dich auf diese Weise, lass sie mit Dir die Last tragen." Das Beispiel des Herrn spricht dieselbe Sprache. Er braucht einen Simon, einen der mit ihm geht, der mit ihm trägt, damit er sein Ziel erreicht. Ich will gerne bekennen, dass auch ich einen Simon brauche, einen Bruder, eine Schwester, die mit mir geht, die mit mir trägt. Dein Beispiel, Herr, bewahrt mich vor der Überheblichkeit alles allein machen zu wollen, auch meinen Kreuzweg.

Wir singen aus dem Liedheft S.62

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

Kreuze – große, kleine, schwere, leichte, kunstvolle, schlichte, düstere, leuchtende, monumentale, unscheinbare.
Kreuze aus verschiedenen Zeiten, verschiedenen Kulturen,
erfahren von verschiedenen Menschen,
gesehen mit verschiedenen Augen,
geformt aus verschiedenen Stoffen.
Was ist Kreuz?
Galgen oder Glaubenszeichen?
Marterholz oder Schmuckstück?
Symbol der Erniedrigung oder Siegesstandarte christlicher Heere?
Zeichen für Vergeblichkeit, Scheitern und Ende?
Zeichen des Aufbruchs, des Aufgangs, der Auferstehung?.....
Und der Mann am Kreuz? König auf dem Kreuzesthron oder „ein Wurm, kein Mensch“?
„Wahrlich Gottes Sohn“ oder ein Gottverlassener?
Das Haupt der neuen Menschheit oder ein gescheiterter Subversiver?
Verratener, verkaufter, erniedrigter Mann der Schmerzen?
Oder am Kreuz Erhöhter, der alle an sich zieht?
Mensch zwischen Himmel und Erde, an dem wir nicht vorbeikommen,
der uns herausfordert,
unser Ja oder Nein.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

Kreuz!

Die Vertikale,
die Horizontale,
sich kreuzend,
sich schneidend,
auseinanderstrebend,
Gegensätze und Gleichgewichte von
oben und unten,
Licht und Dunkel,
aufsteigen und niederfallen,
rechts und links,
männlich und weiblich,
Vergangenheit und Zukunft.

Wo wir das Kreuz nicht begreifen,
werden aus Gegenpolen — Gegensätze.
Eingespant zwischen den Polen unserer Welt,
unseres Lebens, versuchen wir der Spannung
auszuweichen, es nicht zur Zerreißprobe kommen zu
lassen.

Wir schlagen uns auf die eine Seite und verteufeln die
andre.

So entgehen wir der Wirklichkeit der anderen Seite.
So entgehen wir dem Leben, das im Tode wächst.
So entgehen wir den Schnittpunkten, weil wir die
Wunden fürchten.

Der Gekreuzigte aber hat sich eingelassen auf die
Schnittpunkte unserer Wirklichkeit,
auf die Spannungen unseres Daseins,

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

und ist selbst zum Kreuz geworden:
am Kreuz eingerammt und aufgerichtet,
um Himmel und Erde, Natur und Geist,
Tod und Leben miteinander zu versöhnen.
Die Arme ausgespannt nach links und rechts,
die Arme ausgestreckt zu dir und mir,
zu Mann und Frau,
zu Gesunden und Kranken,
zu Schwachen und Starken,
zu Jung und Alt,
zu Reichen und Armen,
zu Inländern und Ausländern,
zu Freunden und Feinden.

Die Arme ausgebreitet,
verbindend, was uns trennend erscheint.
Im Schnittpunkt,
in Seiner Herzmitte,
geöffnet,
aufgebrochen wie ein Keim
zu neuer Hoffnung,
zu neuem Leben.

Chorgesang „You are the light“

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

Jesus Christus,
selbst am Kreuz kannst du vergeben.
Du weißt: Wir Menschen machen Fehler, wir brauchen
Vergebung.
Gib uns die Kraft, einander zu vergeben.

Jesus,
am Kreuz sagst du Worte, die Hoffnung schenken.
Am Kreuz machst du Mut, Schreckliches durchzustehen.
Hilf uns, wenn wir Angst haben vor neuen Wegen.
Lass uns spüren, dass du auch im Ungewissen bei uns
bist.
Du am Kreuz, Jesus Christus,
willst, dass wir leben,
willst, dass wir lieben.
Lass uns ja sagen zu denen, die unsere Liebe brauchen.
Lass uns dankbar sein für die Liebe der Menschen, die
uns nahe sind.
Danke für deine Liebe zu uns.

Jesus,
konsequent bist du deinen Weg gegangen
bis zum Allerschlimmsten,
bis zum Allerletzten,
bis zum Tod am Kreuz.
Gib uns die Kraft eigene Wege zu wagen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2011

von Rolf Claßen, 1. Brudermeister

Mittwoch, 01.06.2011

5. Wallfahrtstag – von Burg Ramstein nach Trier

Tagesthema: Zeichen....wahrnehmen

Jesus Christus,
du legtest am Kreuz dein Leben in die Hände deines
Vaters.
Schon zu Lebzeiten hast du seinen stärkenden Beistand
erfahren.
Wir wollen im Vertrauen zu dir hören,
wo du uns ins Leben rufst;
schenke uns den Mut
uns ganz auf dich einzulassen.
Amen.

Wir wollen gemeinsam beten, wie der Vater uns zu
beten gelehrt hat:
Vater unser im Himmel...

Wünschen wir uns als Zeichen unserer Liebe
gegenseitig den Frieden.

Wir singen gemeinsam Lied: „Herr deine Liebe“, S.34

Damit kommen wir zum Schluss unserer Andacht.

Gott , unser Vater,
las auch uns unser Kreuz tragen, auch wenn die Last
noch so schwer zu sein scheint.
Gib uns durch den Glauben die Kraft es dem Beispiel
deines Sohnes Jesus gleich zu tun. Denn nur, wenn wir
mit anderen unser Kreuz tragen, werden wir nicht daran
verzweifeln.

Wir wollen das Kreuz als Zeichen der Liebe und der
Versöhnung ansehen, und es nicht als trennendes,
sondern als vereinendes Symbol betrachten.

Und so segne uns Heute und für alle Tage
unser gütiger Gott,

im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des
heiligen Geistes
Amen

Gelobt sei Jesus Christus.

In Ewigkeit. Amen

Hotel Deutscher Hof

Gebet vor dem Abendessen:

Im Namen des Vaters...

Gott, wir haben uns zum festlichen Mahl versammelt.
Lass uns deine Gaben in der Freude wahrer
Brüderlichkeit und mit Dankbarkeit genießen. Amen.

Gebet nach dem Abendessen:

Herr Jesus Christus, wir danken dir für das Mahl, das du
uns immer wieder schenkst und für die Menschen, mit
denen wir Mahl halten können. Gib, dass wir in deinem
Namen unsere Kräfte für das Gute einsetzen.
Im Namen des Vaters...